

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint

Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:

Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 55.

Winnenden, Samstag den 11. Mai

1895.

Winnenden.
Mit Wirkung vom 6. Mai 1895 an ist für die aus der **Volks-**
schule entlassene Jugend anstatt der bisherigen Sonntagsschule eine all-
gemeine **Fortbildungsschule** eingerichtet worden, welche
für die **männliche** Jugend
Sommer: jeden Montag Morgen von 6—8 Uhr,
Winter: jeden Mittwoch Nachmittag von 1—3 Uhr,
für die **weibliche** Jugend
jeden Mittwoch Nachmittag von 1 1/2 bis 3 1/2 Uhr
gehalten wird.

Schulversäumnisse sind strafbar. Der Besuch der gewerblichen Fort-
bildungsschule (nicht aber des Zeichenunterrichts allein) entbindet von der
Verpflichtung zum Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule. Den Fort-
bildungsschulpflichtigen ist der **Besuch der Wirtshäuser verboten.**
Den 7. Mai 1895. **Stadtschultheißenamt:**
H i e m e r.

Winnenden
Bewerber um die (mit Schußgeld belohnte) Stelle eines
Flur s ch ü t z e n,
welcher schadenlaufendes Gesäß wegzuschießen hätte, wollen sich binnen
8 Tagen melden.
Den 6. Mai 1895. **Stadtschultheißenamt:**
H i e m e r.

Revier Unterweissach.
Stammholz- und Stangen-Verkauf.
Am **Samstag den 18. Mai,**
vormittags 10 Uhr

im **Lamm** in Unterweissach aus dem Staatswald II 6 hinterer
Schlegelsberg, VI 12 oberer Seeteich, VI 31 hinteres Boggenwäldle,
VIII 3 Steinriegel, VIII 4 hint. Winterfrau und Schidholz aus Stein-
riegel und Teufelsbalde:
2 Eichen III. Cl. 1,32 Fm., 1 Buche I. Cl. 1,02 Fm., 1 Elzbeer
II. Cl. 0,25 Fm.;
Nadelholz-Langholz: Fm. 164 I., 51 II., 48 III., 45 IV., 8 V. Cl.;
Ausschuß: Fm. 24 I., 6 II., 1 III. Cl.;
Sägholz: Fm. 47 I., 22 II., 8 III. Cl.;
Ausschuß: Fm. 18 I., 7 II., 1 III. Cl.;
Fichtenstangen: 10 Hausstangen I. Cl., 10 dto. II., 10 III. und 10
Hopfenstangen II. Cl.

Winnenden.
Sämtliche Sorten Kunstmehl,
sowie sehr schönes und
gutes Futtermehl
in verschiedenen Sorten bringe zu den billigsten Preisen in empfehlende
Erinnerung.
Wilh. Friedrich.

Stuttgart.
Mein Bureau
befindet sich
vom 15. Mai c. an
im Hause des Herrn
Anton Entress, Königsstr. 50 II.,
gerade gegenüber meinem seitherigen Bureau.
Dr. Alexander Wiedemann,
Telephonruf 1195. **Rechtsanwalt.**

Württembergische Privat-Feuerver- sicherungs-Gesellschaft.

Aus dem in der ordentlichen Gesellschaftsversammlung am 27. April
d. J. genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1894 beehre ich mich
folgendes zu veröffentlichen:

Es beträgt: die Zahl der Gesellschaftsmitglieder 143 864, die Ver-
sicherungssumme M. 888 114 684, das Gesamtaktivermögen M. 13 680 595. 54.
Brandentschädigungen wurden ausbezahlt M. 417 894. 78.

Der im Geschäftsjahr 1894 erzielte reine Uberschuß belaufte sich
auf M. 1 348 452. 37 und ist folgendermaßen zu verwenden:

- 1) zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds — nach Maßgabe des
Versicherungszugangs von M. 21 340 395 à 1% M. 213 403. 95;
- 2) zu einer den Versicherten zu zahlenden Dividende
von sechzig Prozent ihrer Prämienleistungen mit „ 968 086. 26;
- 3) zur Verstärkung der außerordentlichen Dividenden:
Reserve mit „ 166 962. 16.
M. 1 348 452. 37.

Die Verteilung der Dividende von

Sechzig Prozent

beginnt am 1. Juli 1895 und endigt am 30. Juni 1896.

Zum Dividendenbezug sind alle diejenigen Versicherten auf den Ver-
falltermin ihrer Versicherungen berechtigt, welche vor dem 1. Juli 1894
in die Gesellschaft eingetreten sind und im Verteilungsjahre Mitglieder bleiben.
Neu Eintretende gelangen bei Bezahlung der dritten Jahresprämie
erstmals in den Dividendenbezug.

Winnenden, den 9. Mai 1895.

Bezirksagent:
Hermann Binz.

Gottlieb Kreh
Marie Friedrich
✦ Verlobte. ✦
Winnenden. Im Mai 1895.

Aug. Eckert, Schuhm., Winnenden
am Thor
empfehlte große Auswahl in garantiert selbstgefertigten
Lederschuhwaren
durch alle Rubriken. Mache be-
sonders auf großen Vorrat von
Zug- u. Rohrstiefeln
jeder Größe auf Werktag und
Sonntag aufmerksam. Auf
große Auswahl in
Kinderschuhen, Schuhen aus Segeltuch,
Tasting und Cord, Lederschuh mit Nägen und zum
Schnüren in mehreren Sorten
erlaube mir aufmerksam zu machen. Bei garantiert guter
Ware billig gestellte Preise.
Anfertigung nach Maß auch für nicht normale Füße.
Reparaturen schnell und pünktlich.

Winnenden.

Fabrik-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Frau Pauline Sieber Ww. werden am nächsten Donnerstag den 16. Mai, von vormittags 8 Uhr an

in ihrer Wohnung, im Hause des Herrn Körner, Weingärtner, beim Kirchhof, folgende Gegenstände im Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft:



Etwas Frauenkleider, 2 Pelzmuffe, Küchengerath, Spiegel, 1 Stehpult, 1 kleinerer Schreibtisch, 1 Ovaleisch, 2 Kl. Tische, 2 Waschtischen, 1 Nachtsch, 1 älterer Blüschfauteuil, 1 Sofa mit 6 gepolst. Sesseln, 1 Kleiderkasten, 1 Küchenschrank, 2 ältere Bettstellen je mit Kofst und sonstiger Hausrat, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Auch einige ältere Knabenkleider kommen zur Versteigerung.

Fr. Zeune, Auktionneur.

Winnenden.

Brause-Limonade,

sehr erfrischend und durstlösend, in fünf verschiedenen Sorten,

per Flasche 15 Pfg.,

bei Mehrabnahme billiger,

Soda-Wasser

in stets frischer Abfüllung

empfehlen wir den Herren Wirthen zu billigsten Preisen

Julius Volz, Conditor.

In Weiler 3. St. zu haben bei Hrn Bäckermstr. Fritz.

Winnenden.

L. Baumann, Mehllhandlung

empfehlen als Aussaat zur Gewinnung von Grünfutter in gut feimfähiger Ware:

acht virginischen Pferdezaunmais, Cinquantin, Wicken, Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen, Buchweizen, Senfsamen, Johannesroggen, Stoppelrüben- oder weißen Rübsamen.

Ferner empfehle ich

Chilisalpeter,

Eisenvitriol

zur Güllen (Zauche) Verbesserung.

Gleichzeitig bringe ich meine sämtlichen Sorten

Kunstmehl,

Futtermehl, Hirsen, prima ungar. Welschkorn, Welschkornmehl, schwarzen Staub

zu den billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung

Der Obige.

Carl Robert, Stuttgart,
Herrenkleider-Fabrik, gegr. 1839.

Markstraße 11
Gasse Carlstr.

Denkbar größte Auswahl in
Joppen- & Rock-Anzügen in Tuch, Cheviot, Kammingarn, Buksin etc.
Hochzeits-Anzüge
Ueberzieher & Mäntel
Confirmanden-Anzüge ganz billig.
Hosen, Joppen, Schlafröcke
Knaben-Anzüge etc.

Auf Firma "Robert" genau achten.
Anfertigung nach Maß.
Reelle, billige Bedienung.
Auf "Robert" achten.

Recht streng sollte Maßen.

Winnenden.

Um einen schnellen Absatz zu besördern, bringe ich meine selbstgefertigten

Privat- & Wirtschaftsherde neuester Konstruktion,

Sparherde

schon von 20 Mk. an, zu billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung.

W. Müller,

gegenüber der Schwane.

Sanweiler.

Von meinen

Bienenvölkern

setze ich eine Anzahl dem Verkauf aus. Es werden Völker mit und ohne Kästen, 2 Korbbienen, sowie später auch Schwärme abgegeben. Auch habe ich eine große Anzahl

leere Kästen (Dreibenter)

übrig, welche ich billig verkaufe. Schullehrer Bosch.

Winnenden.

Champagner

in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt

Ernst Sommer, Conditor.

Winnenden.

Neu!

Salmiak-Cerpentin-Schmierseife weiß

Neu!

zum Einweichen und Kochen jeder Art, selbst feinsten Wäsche, vorzüglich geeignet. Bei sparsamstem Verbrauch erzielt man damit eine geruchlose blendend weiße Wäsche, unter größter Schonung der Gewebe.

Zu haben bei Karl Schäfer, Seifenfeder.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen vordorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Stuhlverstopfung, Kopf- und Halschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-System (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-System einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sieht oft solche Kranke langsam dahin.

Die Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Die Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Winnenden, Waiblingen, Welzheim, Backnang, Schorndorf, Marbach, Murrhardt, Ludwigsburg, Endersbach, Stetten, Cannstatt, Untertürkheim, Esslingen, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 32“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Mein Kräuterwein ist kein Scheinmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsafft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Ginzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:

Adolf Dorn.

Die leeren Originalfläschchen von 65 S werden zu 45 S und diejenigen à M. 1.10 zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Winnenden.

Am letzten Jahrmarkt kamen in der Nähe der Krone

1 Bund Latten,

worauf der Name des Eigentümers verzeichnet war, sowie

100 Stück Pfähle

abhanden. Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden wird der jetzige Besitzer ersucht, solche wieder an Ort und Stelle zu erbringen.

Tüchtige

Stuhlmacher sowie Stuhlpolierer

zu guten Bedingungen sucht eine große Fabrik einer größeren Stadt Bayern's.

Näheres sagt die Expedition des Blattes.

Holland. Ein exquisites Strauß Tabak. Ein 10 Pfd. Ventel fco. 8 Mk. B. Becker in Seesen a. S.

Unserem Freunde Jakob zu seinem 40. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes
Hoch!
 dass es in der ganzen Vorstadt erschallt und im Bären gehörig verknallt.
 Einige Freunde.

Hertmannsweiler.
Anzeige.
 Nächsten Dienstag den 14. Mai wird das **Christians-Fest** in patriotischer Weise gefeiert. Anfang abends 8 Uhr, wozu alle Christian von nah und fern freundlich eingeladen sind zu
 Christian Aßfalk
 z. Röble.

Winnenden.
Garnirte Hüte
 zu herabgesetzten Preisen (von 1/2 an) empfiehlt
 Clara Ruthardt,
 Putzgeschäft,
 im Hause des Hrn. Syperstr. Hauber am Bahnhof. Dasselbst zu verkaufen:
 1 Kinderwägel,
 1 größerer Erdölherd,
 1 Nähmaschine zum Handbetrieb.
 Sämtliche Gegenstände sehr gut erhalten.

Winnenden.
Korn- und Malzbrauntwein
 empfiehlt billigt
 Akermann z. Hirsch.
 Auch hat Obiger 1 Viertel **breiten Klee** im Burgweg zu verpacken.

Bruchleidende!
 Die größte Schonung des Körpers bieten die elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn, für jeden Bruch passend. Bei fortgesetztem Tragen dieser Bänder Verkleinerung, auch Heilung möglich. — Leib- und Vorkopfbinden.
 In **Badnang** am 14. Mai von 8-12 Uhr im Löwen werden Besichtigungen entgegen genommen.
 L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Winnenden.
 Von morgen **Sonntag** ab habe ich **gutes Bier** aus der Leichterischen Brauerei in Wöhringen im Ausschank.
 Widmann, Metzger.

Oppelsbohm.
 Eine melkende **Kuh**, unter 3 die Wahl, hat zu verkaufen.
 Johann Weißhardt, Waaner.

Am letzten Winnenden Jahrmart wurde in den Stallungen des **Gasthofs z. Hirsch** ein **Kind (Rotscheck)** verwechselt. Um dessen Umtausch daselbst wird ersucht, widrigenfalls die Sache gerichtlich verfolgt würde.

Winnenden.
 Ein ordentlicher Junge, der die **Bäckerei** erlernen will, findet eine **Lehrstelle.**
 Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Die Wohnung in der Bohmühle ist auf Jakob an eine ordentliche Familie zu vermieten. Näheres bei
 W. Kahner jr.

Ein tüchtiges **Mädchen** von 18 bis 20 Jahren wird wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens zu Haus- und Feldgeschäften sogleich oder später gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Nächste Ziehung schon am 11. Juni 1895.
Letzte Grosse Reutlinger Geld-Lotterie
 Hauptgewinn M. 25,000
 Gesamt-Gewinne M. 55,000.
 1. Ziehung 11. Juni, 2. Ziehung 18. Sept. 1895. — Lose à M. 1.— f. d. 1. Ziehung à M. 2.— für beide Ziehungen (f. Wiederverkäufer mit Rabatt) sind zu beziehen durch die bekannten Losverkaufsstellen und durch die **Generalagentur Eberh. Fetzer, Stuttgart.**
 Ziehung am 11. Juni 1895 ist unbedingt garantiert!

Winnenden.
Federwerk-Geschäft.
 Das Federlokal ist nun ins alte Schulhaus verlegt und ist wieder eine größere Partie **Schmiedfedern** zum Verlesen eingetroffen.
 Weitere **Arbeiterinnen** können dauernd beschäftigt werden.
 Lydia Hafner.

Winnenden.
 3-4 Morgen **schöne Kleeftüke** — wenn auch in kleineren Parzellen — mit guter Absuhr suche zu pachten und erbitte gefl. Anträge.
 M. Thalheimer.

Schwaithelm.
Gesucht
 wird ein ordentlicher Junge, der das **Schneiderhandwerk** erlernen möchte, auch findet ein jüngerer Arbeiter dauernde Beschäftigung bei
 G. Schäfer, Schneider.

Meinen Mitmenschen,
 welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.
 Pastor a. D. **Knyte** in Schreiberhan, (Niesengebirge).

Jul. Schrader's **Most-Substanzen**
 in Extraktform
 von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das **Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste** zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen, gesunden **Saustrunks (Mosts).**
 Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsieben etc. unnötig. — Prospekt gratis, franco. — Per Portion zu 150 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung M. 3.20.
 In **Winnenden** bei Apoth. Gmelin, in **Waldlingen** bei Apoth. Marggraff.

Für Rettung von Trunksucht!
 versend. Anweisung nach 19jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, **keine Berufsstörung**, unter Garantie. **30** Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Adresse: **Diätische Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.**

Danksagung.
 Meine Frau litt seit vielen Jahren an schwerem Lungenleiden. Bössartiger Husten, mitunter auch Lungenbluten, quälte sie Tag und Nacht, so daß sie das Leben ganz leid wurde. Die Ärzte, an welche sie sich wandte, konnten ihr keine Binderung bringen; erst als sie sich auf Anraten an den Homöopathen **Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6**, wandte, wurde ihr zusehens wohler und nach ca. 1/2 jährigem Med cinieren ist sie jetzt so gesund, daß ihr Niemand ansieht, daß sie bereits am Rande des Grabes gestanden. Allen ähnlich Leidenden kann ich diesen Herrn bestens empfehlen.
 Gevelsberg.
Rudolf Moll,
 Fabrikarbeiter.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 1/10 Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Württembergischer Landtag.
 Stuttgart, 7. Mai. L.D.: Etat des Departements des Innern. Kap. 31, Kosten des Veterinärwesens. Tit. 1. Der Staatskasse aus Anlaß von Viehseuchen zu Last fallende Kosten 25 000 M. Tit. 2. Beiträge zu den Gehältern der Oberamtstierärzte 32 000 Mark Summe von Kap. 31 57 000 M. — Albingen (D.P.): Er bitte, an die Regierung die Bitte zu richten, die Schäden durch Versuch auch zu berücksichtigen. Die Viehbesitzer beklagen sich, daß sie gegen unbekannte Krankheiten versichert seien, gegen die Krankheit, die am meisten schade, dagegen nicht. Versuch sei nicht immer erkennbar. Der kleine Bauer müsse gegen Versuch garantieren, sonst könne er nicht verkaufen. Er sei zu dem Antrag gekommen, dem das ganze Haus zustimmen könne: die Regierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Entscheidung für tuberkulose Tiere reichsrechtlich geregelt werde. — Frhr. v. Wöllwarth: Im landwirtschaftl. Verein von Aalen sei den Viehbesitzern erst kürzlich empfohlen worden, ohne Garantie zu verkaufen; jeder Viehbesitzer erhalte dort vom Verein unentgeltlich Schlafscheine. Dies möchte er auch andern Vereinen empfehlen. — Bei der Abstimmung wird der Antrag Albingen mit sehr großer Mehrheit angenommen. — Dentler (Zentr.): Jede Berufsklasse habe das Bestreben, ihre Lage zu verbessern, so auch die Tierärzte. Diese jährliche Kündigung. Der Tierarzt sei Berater der Behörde für Bekämpfung der Viehseuchen; die Anforderungen an die Ausbildung seien erheblich gesteigert. Alle Oberamtstierärzte seien auf Privatpraxis angewiesen, während die amtlichen Pflichten sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Er bitte den Minister des Innern, den Wünschen der Oberamtstierärzte entgegenzukommen. — St.-Min. des Innern von Pischel: Er stehe nicht an, den Wunsch der Oberamtstierärzte für begründet zu

erklären. In den andern deutschen Staaten seien die Tierärzte Staatsbeamte. Er möchte also dem Wunsch Dentlers entsprechen, ein Gesetzentwurf werde im Herbst dem Hause vorgelegt werden. — Maurer (V.P.): Nachdem Geneigtheit bestehe, die Tierärzte zu Staatsbeamten zu machen, werde eine andere Stimme auch interessant sein. Den Oberamtstierärzten sei es nicht übel zu nehmen, wenn sie für die Beförderung ihres Standes eintreten, aber die ganze Kammer werde nicht damit einverstanden sein. Schon bisher können sie zufrieden sein; die Herren hätten nichts zu thun, wenn sie nicht auch Privatpraxis hätten. Die Viehbesitzer sagen oft, sie müssen den D.A.-Tierarzt holen, weil sie ihn einmal später brauchen können. Er wolle jetzt schon seine Absneigung gegen das angekündigte Gesetz aussprechen. — Man geht über zu Kap. 34 Zentralstelle für Landwirtschaft, Anstellung eines Sachverständigen für Tierzucht und Anstellung eines weiteren landwirtschaftlichen Sachverständigen und Wanderlehrers für den Jagdkreis. — Zu Tit. 4 spricht Schach (Zentr.): Den Lesern des Wochenblatts sollte Gelegenheit gegeben werden, etwas Handel und Verkehr sollte mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden, andere Artikel könnte man dafür gut auslassen. — Graf Abelmann: Er spreche der Leitung des landwirtschaftl. Wochenblattes seine vollste Anerkennung aus. Das Blatt habe etwas zu wenig den Charakter des Ratgebers für Feld und Garten, es fehlen die Mitteilungen über alle möglichen Vorkommnisse des bäuerlichen Lebens. Das Blatt wandere oft sofort hinter den Spiegel. — Zu Tit. 9 nimmt Weidle (V.P.) das Wort: Den Bauern tagiere man nach seinem Stall. Für die Hebung des Viehstandes sei viel geschehen durch Einführung der Simmenthaler Rasse. Es sei ein Uebelstand, daß dies teure Material nicht genügend verwendet werde, man möge mehr Kälber anbinden. Abkömmlinge von so edlen Tieren solle man prämiieren. — Schrempf

(konf.): Für die Rindviehprämierungen werden jährlich 62 000 M. ausgegeben. Er bitte, keine so hohen Preise zu geben, dagegen mehrere kleine. Die Gemeinderäte und großen Bauern wären gewiß auch mit einem schönen Diplom zufrieden. (Große Heiterkeit.) Gerade der kleine Bauer, der mit geringen Prämien zufrieden wäre, gehe oft leer aus. — Haußmann-Gerabronn (V.P.): Bei den Aufwendungen dieses Titels erscheine die Fischezucht mit 4000 M., während die Schafzucht und Schweinezucht mit niederen Summen aufgeführt seien; die Interessen der Fischezucht mögen nicht einseitig gepflegt werden. Die ministeriellen Verfügungen haben auch diesen Grund, aber in der Praxis mache sich die Sache oft anders unter dem Einfluß des Sachverständigen. Man schade oft mehr, als mit der Fischezucht erreicht werde. Mitunter sei hier etwas sportsmäßiges vorhanden, das er nicht unterkämen, aber auf seinen Wert zurückführen wolle. — Frhr. v. Hermann: Die Verbesserung unseres Melk- und Molkereigenossenschaftspersonals sei notwendig; es könnte dadurch mehr Geld verdient werden. Er habe schon früher angeregt, es mögen in Hohenheim Molkereikurse gehalten werden. In Bayern seien Mustermolkereien und Sennereien. — Frhr. v. Wöllwarth: Nur hohe Prämien haben einen Wert für die Viehzucht. Gerade die sogenannten Preisjäger seien ebenfalls sehr wertvoll für die Viehzucht, da sie jahraus jahrein auf tüchtigen Viehstand halten. Was die Ausgaben für die Fischezucht betreffe, so seien die Summen sehr hoch für diese Zwecke. — Schrempf: Die Ausführungen des Frhr. v. Hermann und Frhr. v. Wöllwarth haben ihn in keiner Weise überzeugt. Wenn der Staat 62 000 M. ausgabe und das führe nur dazu, daß einige Duzend diese Summe erhalten, während der kleine Mann leer ausgehe (Unruhe), so sei das nicht richtig. Auch der kleine Mann müsse seine Prämie erhalten, wenn er sein Vieh schön gepuzt daherführe. Er freue sich über die Zustimmung Eggers. — Minister

des Innern v. Bischof: Auf dem Volksfest bekommen auch Bauern Preise. Daß man Jedem, der seine Kuh gut puge, einen Preis gebe, sei unnötig. — Präf. Frhr. v. Dv: Sehr wichtig sei die Frage des Molkereiwesens; die Molkereien haben sich sehr vermehrt, so daß man nicht mehr immer Beiträge geben könne. Es gebe 3 bis 400 Molkereien im Lande, nachgerade finde eine Ueberproduktion statt. An der Qualität fehle es aber noch gewaltig. Der Verband der Molkereien sei nicht lebensfähig gewesen, sonst hätte man ihn gerne unterstützt. Der Staat werde selbst die Initiative ergreifen müssen durch Einrichtung von Lehrmolkereien, in denen besondere Lehrer angestellt würden. Ein Molkereinstruktur für das ganze Land wäre sehr wichtig. — Finanzminister Dr. v. Mecke: Der Gesetzentwurf über die Kunstweinbesteuerung sei im letzten Landtag eingebracht und auch in der Kommission behandelt worden. Nach der Beratung des Landtags erschien eine reichsgesetzliche Regelung wahrscheinlich. Dieser Plan sei mißglückt. Im jetzigen Landtag sei noch kein Gesetzentwurf vorgelegt, weil die Erfahrung gezeigt habe, daß die bestehenden Gesetze in Bayern und Baden gar keinen finanziellen Erfolg haben. Angesichts dieser Verhältnisse sei er nicht gerne mit einem Gesetz an den Landtag herangetreten, er werde sich aber mit dem Minister des Innern in Beziehung setzen. Schluß der Sitzung 7 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Mai. Der Nachtragsetat wird endgültig gegen die Soz. Dem. bewilligt. Die Wahl Böttchers (Waldeck, nat. lib.) wird mit 214 gegen 93 Stimmen, dem Kommissionsantrag entsprechend, für ungültig erklärt. (Der Vorsitzende der Kommission des Reichstags für die Umsturzvorlage ist demgemäß von der Beteiligung an der ferneren Beratung der Vorlage ausgeschlossen.) Nächste Sitzung Morgen 1 Uhr. L. D.: Umsturzvorlage. Schluß halb 6 Uhr.

8. Mai. Das Haus und die Tribünen sind überfüllt. Zweite Beratung der Umsturzvorlage. Vor Beginn der Debatte erklärt der Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Die Vorlage ist nicht aus theoretischen Erwägungen hervorgegangen, sondern sie wurde veranlaßt durch die Ueberzeugung, daß die Grundlagen des religiösen und sittlichen Lebens der Befestigung bedürfen. Je größer die Vorfälle vor den revolutionären und anarchischen Anschauungen wurden, um so stärker trat an die Regierungen die Forderung heran, die bürgerliche Gesellschaft zu schützen. Die Regierungen hoffen, daß sie die Zustimmung der Kreise finden würden, die am lautesten nach Schutz riefen. (Heiterkeit.) Wir glauben daher an eine erfolgreiche Beratung. Die Hoffnung hat sich nicht erfüllt; in der Kommission wurden die Anträge gestellt, welche die Nutzenstehenden abschrecken und einen ungünstigen Eindruck hervorriefen. Jetzt wird der Vorwurf erhoben, daß die Geistesfreiheit des Volkes beschränkt werde, während doch nur Beschimpfungen und Anzettelungen getroffen werden sollten. Die Entrüstungsversammlungen verleihe ich nicht (Zustimmung); ich habe eine zu hohe Meinung von dem Volke der Denker, als daß die Arbeit der deutschen Philosophen, der Fortschritt der Menschheit, durch gesetzliche Bestimmungen gehemmt würde. (Zustimmung.) — Zu den Mißverständnissen trug es bei, daß die Kommission fremde Materialien in das Gesetz hineinzog. Während die Vorlage die Stärkung der Staatsgewalt im Auge hatte, erstrecken die Kommissionsvorschläge sich auf Religion und Sittlichkeit. Die neuen Vorschläge drängten die alten in den Hintergrund. Die Kommission hat Einzelnes sogar abgeschwächt. Ich danke dem Abg. v. Benckow [konf.] für seinen Antrag, der die Regierungsvorlage teilweise an die Stelle der Kommissionsbeschlüsse setzt. Ich hoffe, daß der Reichstag uns die Mittel an die Hand geben wird, den gewalttätigen Tendenzen mehr als bisher zu begegnen. [Beifall rechts.] — Abg. Starborski [Rp.] erklärt namens seiner Partei, diese nehme nur den § 112 und die Artikel 2 und 3 über das Militärstrafrecht an. An der Debatte beteiligte sich keine Partei nicht mehr. — Abg. Gmünn [nat.] bezeichnet die Vorlage für die Nationalität in der Kommissionsfassung als unannehmbar. — Abg. Reindl verliest die Zentrumserklärung, derselbe stimmt für den § 111 in der Kommissionsfassung. Betreffs der ganzen Vorlage behalte sich das Zentrum sein Botum für die dritte Lesung vor. — Abg. Munkel [fr. Vp.] bekämpft den § 111. — Abg. Zimmermann betont, die Antisemiten lehnen die Vorlage in der Kommissionsfassung, mit Ausnahme vielleicht der Militärstrafrechtsbestimmungen, ab. — Morgen Fortsetzung.

Landesnachrichten.

Winnenden, 10. Mai. Unser Bericht über den Vortrag des Hrn. Kollaborator Nietz Müller „aus Winnendens Vergangenheit“ bedarf in einigen Punkten der Berichtigung und Ergänzung. Im Jahre 1325 wurde, wie der Vortragende klar hervorhob, nicht die Komturei sondern die Herrschaft Winnenden, welche an Konrad v. Weinsberg gekommen war, von letzterem um 4560 Pfd. Heller an Ulrich v. Württemberg verkauft. Der Deutschorden aber, der anfangs seinen Sitz in der Stadt selbst gehabt hatte, verkaufte sein Besitztum daselbst im Jahre 1482 an Reinhard von Gärtringen und dieser 6 Jahre später an Eberhard im Barte von Württemberg. Nach Aufgabe seines Heims in der Stadt siedelte

sich dann der Orden an der Stelle unseres jetzigen Schlosses Winnenthal an; dies wird zwischen 1480 und 1490 geschehen sein. Erst im Jahre 1605 wurde dann die Komturei an Herzog Eberhard III. um 48 000 fl. verkauft. Von der Herrschaft Winnenden, unserem jetzigen hinteren Amte, hatte der Orden nur Höfen und Hanweiler im Besitze, die übrigen Ortschaften mußten allerdings zum großen Teil an den Orden Zehnten entrichten, waren aber mit der Stadt und Burg Winnenden aus der Hand des Weinsbergers direkt an Württemberg übergegangen.

Stuttgart, 7. Mai. Es liegen jetzt die Anträge der Finanzkommission zum Etat des Departements der Finanzen vor. Hervorzuheben ist zunächst, daß die Kommission mit 7 gegen 5 Stimmen die Regierung ersuchen will, die allmähliche Aufhebung des Reglebetriebs der Jagden in Erwägung zu ziehen; ferner geht ein Antrag der Kommission dahin, die Regierung um Ermäßigung zu bitten, ob die Posttarife für den Nachbarschaftsverkehr nicht wieder herabgesetzt werden können.

Stuttgart, 9. Mai. (Ständische Druckschriften.) Erschienen ist ein Verzeichnis der bis zum 2. d. M. der Petitionskommission zugewiesenen Petitionen und der für dieselben bestimmten Berichterstatter. Im Ganzen sind es 20 Eingaben. Neben mehreren, die alljährlich wiederkehren, befindet sich auch die Eingabe des Bauern Ruhle von Deutelsbach wegen Freiheitsberaubung u. s. w. (Berichterst.: Schmidt von Maulbronn); Eingabe des Rechtsanwalts G. Pfizer in Ulm, betr. das Schweigen des Justizministeriums (Berichterstatter: Frhr. v. Wöllwarth); Eingabe des Verlagsbuchhändlers Rob. Luz in Stuttgart zu der Petition des Wlb. Ruhle (Ber.: Erst: Schmidt von Maulbronn); Eingabe des Prof. Dr. Gustav Jäger in Stuttgart mit 35 weiteren Petitionen um Abschaffung der Hausausgaben (Ber.: Erst: Schmidt von Maulbronn).

(Besteuerung der Konsumvereine.) Dem Vernehmen nach sind durch ein in den letzten Tagen ergangenes Urteil die Konsumvereine, die gegen ihre seit dem 1. April 1893 erfolgte Beziehung zur Gewerbesteuer Rechtsbeschwerden bei dem Verwaltungsgerichtshofe eingelegt hatten, von diesem generell für gewerbesteuerpflichtig erklärt worden. Damit ist einer der Hauptbeschwerdepunkte der Gewerbetreibenden gegen die Konsumvereine beseitigt.

Cannstatt, 8. Mai. Gestern brannte es in der Fischerstraße, einem eng bebauten Stadtteil. Heute früh wurde eine 76 Jahre alte Frau, namens Barbara Schwarz, erstickt hinter dem Ofen des abgebrannten Hauses aufgefunden. Einer der Hausbesitzer wurde wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung verhaftet. Die Bewohner sind durch den Brand schwer geschädigt und haben bloß das nackte Leben gerettet. Es wird für dieselben eine öffentliche Sammlung veranstaltet.

Schwenningen, 7. Mai. Der Brandstifter, der in letzter Zeit hier verübten Brände ist heute, nachdem er schon wieder in vergangener Nacht einen Brand gelegt, in der Person des 18 Jahre alten Johannes Schlenker, Kaufmannslehrling entdeckt worden. Das noch kleine, mit Petroleum an einem Schindelgiebel gelegte Feuer konnte gelöscht werden und eine in der Nachbarschaft sofort vorgenommene Hausausjuchung führte zur Entdeckung des Täters, dessen Hände, Kleider und Streichholzschachtel stark nach Petroleum rochen. Der Thäter ist teilweise geständig.

Schwenningen, 8. Mai. Der Brandstifter Joh. Schlenker hat, wie man dem Schw. B. von hier meldet, bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt und wurde gestern abend nach Rottweil abgeführt, wobei sich eine große Menschenmenge am Bahnhof angesammelt hatte. Wegen zweier versuchter und zweier vollendeter Verbrechen der Brandstiftung wird nun der jugendliche Verbrecher vor das Schwurgericht gestellt werden. Derselbe war seinerzeit ein sehr begabter Schüler und hätte in kurzer Zeit seine Lehrzeit beendet. Seine braven Eltern werden allgemein bedauert.

Leonberg, 8. Mai. Heute Nacht nach 1 Uhr brach in Renningen ein großer Brand aus, der 7 Gebäude, nämlich 3 Wohnhäuser, darunter den „Hirsch“, und 4 Scheunen einäscherte. Entstehungsursache unbekannt.

Handel und Verkehr.

Winnenden, 8. Mai. Der heutige Jahrmarkt war nur vorm. lebhaft, da die Landleute des zur Besorgung der Feldgeschäfte sehr günstigen Wetters wegen sich nicht lange aufhielten. Dem Viehmarkt wurden im Ganzen 959 Stück Vieh zugeführt, nämlich 195 Ochsen, 197 Stiere, 281

Kühe, 286 Stück Schmalvieh. Der Handel wurde erst lebhafter, nachdem die Preise etwas gewichen waren, namentlich bei geringerem Vieh. Verkauf wurden: 1 Paar Ochsen im Gewicht von 28,5 Ztr. zu 1050 M., 1 solches mit 27,5 Ztr. zu 962 M., 1 Paar Stiere zu 525 M., schöne Kühe bis zu 450 M., geringere zu 200—300 M., Kalbeln zu 250—380 M., Schmalvieh 120—150 M. — Schweinemarkt: Zufuhr 300 Paar Milch-, 90 St. Käufer Schweine; erstere kosteten per Paar 25—32 M., letztere per Stück 25—60 M. — Sehr bedeutend war der Holzmarkt, eine große Masse von Bauholz und Schnittwaren fand bei guten Preisen raschen Absatz; desgleichen Weinbergpfähle, deren Zufuhr etwa 60 000 Stück betrug; die Preise gingen ziemlich in die Höhe, das 100 wurde mit 3,80—4 M. bezahlt, während vor 8 Tagen der höchste Preis 3,50 M. war.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 8. Mai 1895.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Etr. 498	Säcke 5	2587 01
Haber	Säcke 11	Etr. 386	Säcke 26	2036 49

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.		Ges. gefallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Etr.	—	—	7 30	—	—	—	—	30	—	—
Dinkel	5 30	—	5 20	—	5 10	—	—	10	—	—
Haber	5 50	—	5 20	—	5 10	—	—	—	10	—
Weizen	—	—	6 70	—	—	—	—	—	—	—
Gemischt	—	—	6 30	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Etr.	2 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	2 70	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbisen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belschkorn	2 50	—	2 40	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	2 80	—	2 60	—	—	—	—	—
Kartoffeln	— 85	—	— 80	—	—	—	—	—	—	—
Hirsen	— 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 85	—	— 80	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	1 20	—	1 10	—	1	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	2 20	—	2 10	—	2	—	—	—	—	—

Misch nur in Speise und Bogen verkauft.

Zwischen Tod und Leben!

Einer der fürchterlichsten Zustände im menschlichen Leben ist jener selbstverschuldete Zustand von Nervenerrüttung, wo der Kranke im besten Lebensalter körperlich und geistig gebrochen dasteht, unfähig ist, seinem Berufe mit Lust und Energie nachzukommen, wo ihm jede ruhige Erholung eine Last ist und ihm nur noch Aufregung, Trunk und Spiel und Vergewöhnung der Nachtruhe ein müßes Vergnügen bereiten. Mit boblen Waden unterlaufenen Augen und schlotternden Beinen sieht man solche Unglückliche dahinwanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist ein Zustand zwischen Tod und Leben, der häufig mit Melancholie, Trübsinn und Wahnsinn endet. Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich sät, der verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode, welche bei allen heilbaren Stadien von Nerven- und Rückenmarkskleiden schnelle und sichere Hilfe bringt. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Compagny, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5,85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Senteberg-Seide** von 60 Pf. bis M. 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.)
Zürich.

Für's Herz!

Es giebt ein Wiederseh'n
In einer bessern Welt
Für den, der Jesus liebt
Und sein Wort glaubt und hält.